

Komm mit nach Pontypandy und erlebe spannende Rettungsaktionen mit Feuerwehrmann Sam und seinem Team! Ob im Wald ein gefährliches Feuer ausbricht, Annies Wildschwein ausbüxt, ein seltener Dinosaurierknochen verschwindet oder beim Tierfotowettbewerb alles schiefgeht – mit Mut, Hilfsbereitschaft und dem nagelneuen Jupiter meistern Sam und sein Team auch die kniffligsten Herausforderungen.

Vier unterhaltsame Vorlesegeschichten von Feuerwehrmann Sam – perfekt für die letzten fünf Minuten vor dem Schlafengehen!



9 783633 245176
ISBN 978-3-8332-4517-6
€ 9,99 (D) / € 10,30 (A)



Noch 5 Minuten bis zum Schlafengehen

Panini Books



Panini Books

Inhalt

Der neue Jupiter	4
Wildschwein auf der Flucht	12
Ein dinostarker Fund	22
Der Tierfotowettbewerb	32





Der neue Jupiter

Moose Roberts vom Bergsteiger-Erlebnispark hatte die Kinder von Pontypandy zu einem Abenteuertag im Wald eingeladen.

„Ich bin gespannt, was wir unternehmen werden“, sagte Mandy.

„Vielleicht Raubvögel beobachten?“, überlegte Hannah.

„Oder mit Bären kämpfen?“, meinte James.

„Nein, nein!“ Moose schüttelte den Kopf. „Ich werde euch zeigen, wie man Ofenkartoffeln ohne Ofen zubereitet“, erklärte er und legte ein paar Folienkartoffeln um ein kleines Lagerfeuer herum.

„Und das soll ein cooler Abenteuertag sein?“, seufzte Peter enttäuscht.



Auch für die Feuerwehr von Pontypandy war es ein ganz besonderer Tag. „Heute ist es endlich so weit“, verkündete Penny. „Wir bekommen die neue Ausstattung von Jupiter zu sehen.“

Tatsächlich öffnete sich im nächsten Moment das Garagentor. Alle beobachteten gespannt, wie Hauptfeuerwehrmann Steele das große rote Löschfahrzeug in den Hof lenkte.

„Jupiter hat jetzt zwei zusätzliche Löschkanonen, eine bewegliche Hebebühne und eine Transportfläche für Merkur. Macht euch am besten gleich mit allen Funktionen vertraut!“, sagte Mr Steele.

„Nichts lieber als das!“, erwiderte Sam freudestrahlend und machte sich sofort mit dem gesamten Team daran, alles auszuprobieren.





Bei den Kindern im Wald war die Stimmung hingegen weniger gut. Ungeduldig warteten sie darauf, dass die Kartoffeln endlich gar wurden. „Wie lange brauchen diese Kartoffeln denn noch?“, maulte Peter. „Zwanzig Minuten“, schätzte Moose. „Was? Bis dahin bin ich verhungert“, stöhnte James. „Ich dachte, das hier wäre ein Abenteuertag und kein Auf-Kartoffeln-warte-Tag“, beschwerte sich Mandy. „Na gut, dann hole ich die Kartoffeln eben jetzt schon aus dem Feuer“, gab Moose nach und verteilte sie auf den Tellern. Doch als Peter seine Kartoffel aufspießen wollte, verbog sich die Gabel – so hart war die Knolle noch!



Plötzlich war ein lautes Knacken und Knistern hinter Moose' Rücken zu hören. Hannah schrie entsetzt auf. Niemand hatte bemerkt, dass beim Herausholen der Kartoffeln ein kleines brennendes Stück Holz auf die Wiese gefallen war. Von dort breiteten sich die Flammen rasend schnell aus, setzten den trockenen Waldboden in Brand und kletterten Bäume und Büsche empor.

„Wir müssen sofort Feuerwehrmann Sam rufen“, sagte Moose hektisch.

„Aber wo ist nur mein Handy?“

„Hier, nimm meins!“, riefen Peter, James, Mandy und Hannah gleichzeitig und streckten Moose ihre Handys entgegen.





Sekunden später ging der Notruf in der Feuerwache ein: „Moose Roberts hat versehentlich einen Waldbrand ausgelöst, als er den Kindern bei einem Abenteuertag im Wald zeigen wollte, wie man Ofenkartoffeln ohne Ofen zubereitet.“

Hauptfeuerwehrmann Steele nahm die Meldung entgegen und schickte seine Leute umgehend an den Ort des Geschehens.

„Sam, Arnold und Ellie, ihr nehmt den neu aufgerüsteten Jupiter! Penny und Elvis folgen euch in Venus“, gab er sein Kommando.

„Alles klar!“, nickten die fünf und sprangen in Windeseile in die Fahrzeuge.

Tatütata!





Im Wald griff das Feuer inzwischen weiter um sich. Zum Glück hatten sich Moose und die Kinder abseits der Flammen in Sicherheit gebracht, sodass sie außer Gefahr waren.



Da kamen auch schon Feuerwehrmann Sam und sein Team angebraust. Elvis und Arnold rollten als Erstes die Wasserschläuche aus und richteten den Wasserstrahl auf die Flammen am Waldboden, Ellie nahm sich von der Hebebühne aus die brennenden Baumwipfel vor. Penny löschte einige Büsche von Venus aus, und Sam selbst bediente aus Jupiters Fahrerkabine die beiden nagelneuen Löschkanonen. *Wasser marsch!*



Dank Jupiters umfangreicher neuer Ausstattung hatten die Feuerwehrleute den Waldbrand nach kurzer Zeit gelöscht.



Erleichtert bedankte sich Moose bei Sam und Penny. „Es tut mir leid. Ich hätte das Lagerfeuer im Blick behalten müssen“, entschuldigte er sich zerknirscht.

„Das stimmt“, sagte Penny und nickte.

„Einem Feuer darf man nie den Rücken zuwenden.“

Dann richtete Moose sich an die vier Kinder. „Und es tut mir leid, dass es für euch nun gar kein Abenteuertag war“, fügte er hinzu.

„Aber natürlich war es das“, widersprach Mandy.

„Es gibt doch kein größeres Abenteuer, als zuzugucken, wenn Sam und sein Team mit Jupiter im Einsatz sind“, erklärte Hannah begeistert.

Da näherte sich Ellie. „Die habe ich gerade aus dem gelöschten Lagerfeuer geholt“, sagte sie schmunzelnd und hielt ihnen den Eimer voller schwarz verkohlter Kartoffeln hin.

„Iiieh, die sind ja total verbrannt!“, stellte Peter fest.

„Stimmt, die sind wirklich nicht mehr genießbar“, seufzte Moose. „Was haltet ihr davon, wenn wir stattdessen bei Bella Lasagne Pizza essen gehen?“, schlug er vor.

„Oh ja!“, jubelte James. „Ich liebe Pizza.“

„Ich auch“, strahlte Mandy.

„Und ich erst“, rief Hannah.

„Na dann, los!“, lachte Moose.

„Auf zu Bella!“





Wildschwein auf der Flucht

Trevor Evans wanderte mit den Pfadfindern Mandy, Hannah und Peter über die Wiesen von Pontypandy. Die Gruppe war unterwegs zum Fluss, um dort ein Floß zu bauen. An einem Gatter stoppten sie.

„Guckt mal, das sind aber seltsame Schweine“, meinte Mandy und zeigte auf die beiden braunen Tiere hinter dem Zaun.

„Das sind Wildschweine“, erklärte Trevor.

Da kam eine junge Frau mit blond-blauen Haaren auf sie zu. „Guten Morgen! Ich bin Annie Morris, Pennys Cousine“, stellte sie sich vor. „Ich bin gerade erst hierher auf die Farm gezogen.“

„Herzlich willkommen!“, riefen die vier.



„Danke!“, freute sich Annie über die nette Begrüßung. „Darf ich euch meine Wildschweine Luke und Karl vorstellen? Ich habe heute einen Termin mit ihnen zu einem Gesundheitscheck bei Lizzie, der Tierärztin“, fügte sie hinzu.



„Das ist meine Mum“, sagte Hannah.

„Wie schön! Dann kennst du dich sicher gut mit Tieren aus, und ihr könnt mir helfen, die beiden in den Transporter zu laden“, bat Annie.

„Klar“, antwortete Hannah und machte sich gleich daran, Luke und Karl in Richtung Wagenrampe zu locken.

Es dauerte nicht lange, und die Wildschweine kamen neugierig näher. Trevor zückte sein Handy. Das musste er unbedingt fotografieren!



„Nein, Trevor, lassen Sie das lieber! Das Blitzlicht macht ihnen Angst“, warnte Hannah. Doch zu spät ...

Während Hannah noch sprach, drückte Trevor schon auf den Auslöser. *Klick!* Ein grelles Licht leuchtete auf und blendete die beiden Tiere. Sie erschrakten und stoben auf und davon. Karl flüchtete mit einem lauten Schnauben in den Laderaum des Transporters, den Annie dann schnell verriegelte. Aber wo steckte Luke? „Dahinten rennt er“, rief Peter. Tatsächlich galoppierte Luke quer über die Wiese in Richtung Fluss. „Oh nein! Das wollte ich nicht“, entschuldigte sich Trevor zerknirscht bei Annie.





Etwa zur selben Zeit bereitete Elvis in der Küche der Feuerwache einen Karottenkuchen als Willkommensgruß für Annie vor. Sorgfältig und voller Hingabe rollte er den Teig aus: vor und zurück, vor und zurück ... „Da wird Annie sich freuen, sie liebt Karotten“, sagte Penny.

Als sie später mit dem frisch gebackenen Kuchen zur Tierarztpraxis fuhr, wo sie ihre Cousine treffen wollte, war von Annie jedoch weit und breit

nichts zu sehen. Nur Lizzie stand draußen vor der Koppel und wartete. Penny stellte den Kuchen auf einem Zaunpfosten ab.

„Ich verstehe das nicht. Annie sollte eigentlich längst mit Luke und Karl hier sein“, wunderte sich Lizzie.





Doch Annie war immer noch damit beschäftigt, Luke wieder einzufangen. Nach einer wilden Jagd über Felder und Wiesen war das Wildschwein in den Fluss gesprungen, wo es nun vergnügt herumplanschte.

„Ich muss verhindern, dass Luke ans andere Ufer schwimmt. Denn dort gibt es keinen Zaun, und dann ist er weg“, seufzte Annie. Entschlossen zog sie sich eine der Schwimmwesten über, die die Pfadfinder für ihre Floßbau-Aktion mitgebracht hatten, und watete hinter dem Wildschwein her ins Wasser.

„Seien Sie vorsichtig, Annie!“, mahnte Trevor.

„Der Fluss ist gefährlich.“

Und tatsächlich – die Strömung war zu stark.

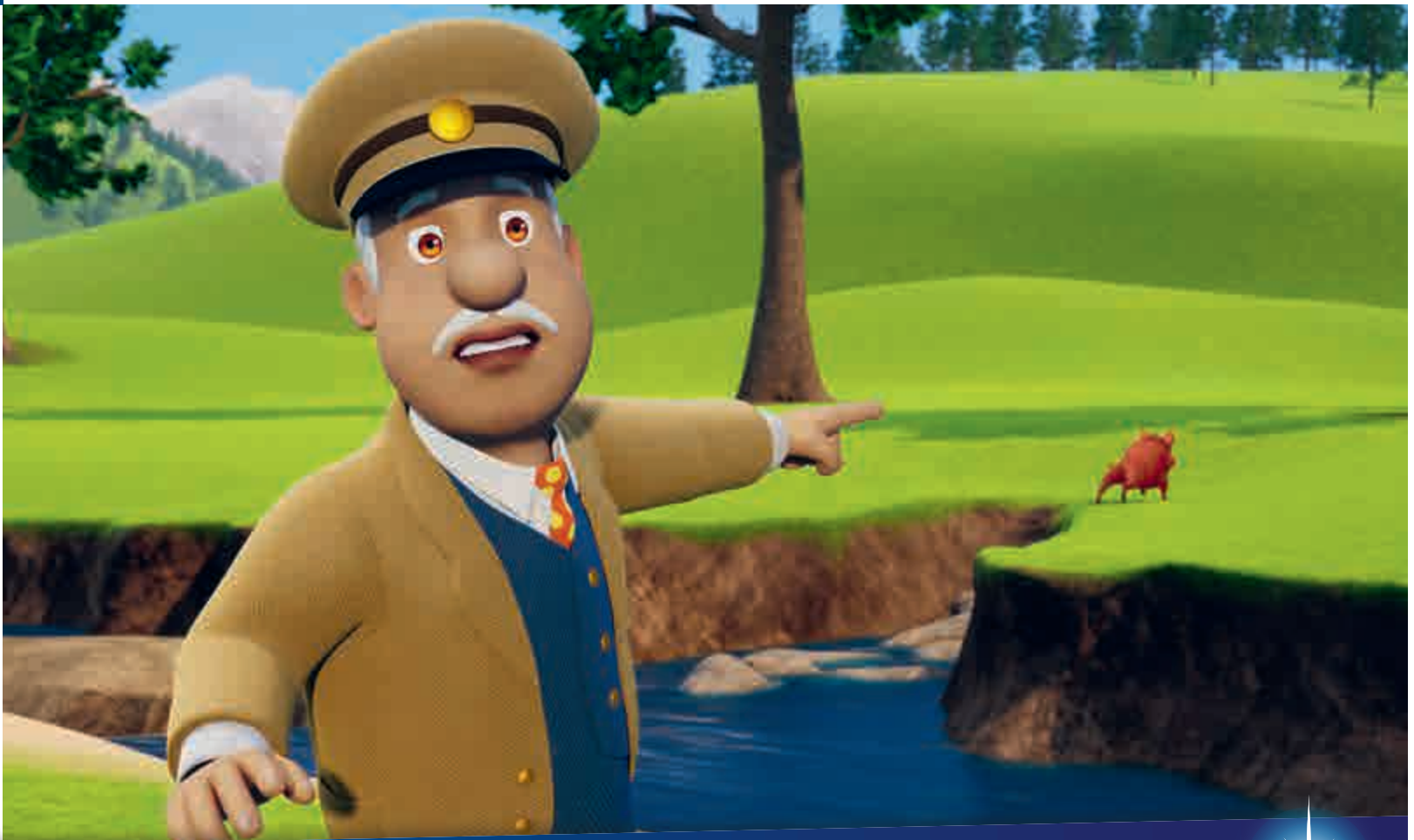
Während es Luke gelang, auf die andere Uferseite zu schwimmen, trieb Annie immer weiter ab.





Besorgt beobachteten Trevor und die Kinder, wie Annie vergeblich gegen die Strömung ankämpfte. Ohne Hilfe würde sie es nicht zurück ans Ufer schaffen! „Hier!“, rief Hannah und warf Annie einen Rettungsring samt Seil zu.

„Danke, Hannah!“ Erschöpft klammerte sich Annie an den Rettungsring. „Aber wir können sie nicht herausziehen. Sie ist zu weit weg“, stellte Peter fest. „So lang ist das Seil nicht.“ „Oje! Da drüben rennt Luke auf und davon“, stöhnte Trevor und zeigte auf die andere Flussseite. „Wir brauchen Unterstützung. Lasst uns schnell Feuerwehrmann Sam rufen!“, entschied Hannah und holte ihr Handy hervor.





Sam nahm den Notruf entgegen. „Annie Morris treibt hilflos stromabwärts, und ihr Wildschwein Luke läuft frei in den Wäldern von Pontypandy herum“, wiederholte er die Meldung und startete die Rettungsaktion. „Penny, du fliegst mit Krystyna in FireSwift und suchst nach Annie!“, entschied er. „Verstanden, Sam“, erwiderte Penny und machte sich bereit. Wenig später überflog Krystyna mit Penny den Fluss. „Ich kann Annie nirgends entdecken. Wahrscheinlich hat die Strömung sie Richtung Meer abgetrieben“, vermutete Krystyna und nahm Kurs auf die offene See. „Ich seh sie! Da unten ist sie“, rief Penny und seilte sich ab. Überglücklich griff Annie nach dem Rettungsgurt, den ihre Cousine ihr hinhielt. Gerettet!



Währenddessen machte sich Sam gemeinsam mit Polizeimeister Malcolm, Polizeichefin Rose Ravani und Tierärztin Lizzie auf die Suche nach Wildschwein Luke.

„Motorengeräusche könnten ihn leicht verschrecken. Deshalb sollten wir am besten zu Fuß oder zu Pferd unterwegs sein“, erklärte Rose Ravani und ritt auf Kilo voran.

Malcolm und Sam folgten ihr mit den Spürhunden Shadow und Schnuffi.

„Ich hab Luke gefunden“, meldete Rose Ravani kurze Zeit später über Funk.

Malcolm und Sam eilten herbei.

„Wir müssen versuchen, ihn in Richtung Waldrand zu lenken“, sagte Sam. „Dort wartet Lizzie mit dem Hänger.“



Und tatsächlich! Es klappte. Die Tierärztin hatte sich hinter dem Transporter versteckt und beobachtete, wie Luke langsam immer näher kam. „So, mein Kleiner, ich hoffe, der Snack, den ich im Wagen für dich deponiert habe, ist nach deinem Geschmack“, lockte sie das Wildschwein. Freudig schnüffelnd kletterte Luke die Rampe empor und verschwand im Inneren des Anhängers. Schnell schloss Lizzie den Transporter. Wildschwein Karl war in der Zwischenzeit bereits von Trevor zu Lizzies Tierarztpraxis gebracht worden.

So waren die zwei Wildschweine kurz darauf im Gehege der Praxis wieder vereint. Dort trafen sich nach der Rettungsaktion auch alle anderen.

„Und das alles nur, weil ich ein Foto machen wollte“, seufzte Trevor. „Es tut mir so leid.“
„Schon gut“, beruhigte Penny ihn.





Dann wandte Penny sich mit einem Lächeln an ihre Cousine. „Jetzt ist es aber endlich Zeit für unseren Willkommensgruß, liebe Annie! Moment, wo habe ich den Kuchen denn nur hingestellt?“

Suchend schauten alle umher. Da fiel Pennys Blick auf die beiden Wildschweine, die sich gerade grunzend über Elvis' leckeren Karottenkuchen hermachten. Oh nein, das durfte doch nicht wahr sein!

Die beiden hatten sich tatsächlich den Kuchen geschnappt, den Penny auf dem Gatter abgestellt hatte.

„Da muss Elvis wohl einen neuen backen“, meinte Penny und lachte. „Wie gut, dass er so gerne Teig ausrollt!“



Ein dinostarker Fund

An einem sonnigen Nachmittag nahm Trevor Evans die Pontypandy-Pfadfinder mit auf Fossiliensuche am Flussufer.

„Fossilien sind versteinerte Überreste und Spuren ausgestorbener Tiere“, erklärte Trevor.

„Ich bin total gespannt, ob wir was Tolles finden“, sagte Hannah.

Neugierig fingen die Kinder an, im Sand zu graben.

„Ich hab was“, rief Peter und zeigte auf einen uralten Knochen. „Der könnte vom Fuß eines Diplodocus sein“, vermutete er.

Trevor nickte. „Ich glaube, du hast recht.“

Tatsächlich war Peter ein echter Dino-Experte!





„Den Fund müssen wir unbedingt Professor Pickles melden. Er interessiert sich für alles aus Pontypandys Vergangenheit“, sagte Hannah.

Wuff-wuff! Plötzlich kam laut bellend ein kleiner brauner Hund auf die Kinder zugestürmt und wuselte zwischen ihren Beinen herum.

„Buddler, was machst du denn hier?“, lachte Mandy und kraulte Buddler zur Begrüßung zwischen den Ohren.

Da kam auch schon Buddlers Herrchen Gareth dazu.

„Hallo, Gareth! Schau mal, was Peter gefunden hat!“, rief Norman und wollte ihm stolz den Dinosaurierknochen präsentieren.

Doch der war auf einmal wie vom Erdboden verschluckt ...





Während die Pfadfinder überall am Fluss nach dem verschwundenen Knochen suchten, suchte Elvis auf der Feuerwache verzweifelt nach einer verschwundenen Socke.

„Ich verstehe das nicht“, jammerte er. „Ich hatte beide Socken zum Trocknen auf die Heizung gelegt, und jetzt ist nur noch eine da. Dabei war die andere meine Glückssocke.“



„Schau mal! Da in der Ecke“, sagte Penny und zeigte auf Schnuffi, der genüsslich auf einer Socke herumkaute.

„Oh, Penny, du hast mich gerettet: Das ist sie! Wie kann ich das nur wieder gutmachen?“, jubelte Elvis.



Inzwischen war bei der Pfadfindergruppe auch der Knochen wieder aufgetaucht.

„Aus, Buddler!“, befahl Gareth.

Doch Buddler rannte mit dem Knochen im Maul einfach davon. Keuchend liefen Gareth und die anderen ihm hinterher.

Am Rand einer tiefen Schlucht bremste Trevor scharf ab. „Stopp!“, rief er und hielt alle zurück. Sogar Buddler blieb stehen und ließ vor Schreck den Knochen in den Abgrund fallen.

„Oh nein! Wie sollen wir da jetzt rankommen?“, stöhnte Peter.

„Gareth und ich können es versuchen“, erwiderte Trevor und griff nach einem langen Stock.



Bäuchlings robbten Gareth und Trevor bis zur Abbruchkante heran und stocherten von dort aus mit ihren Stöcken nach dem Knochen, der unten in der Schlucht lag. „Gleich haben wir ... aaahhh!“ Mit einem lauten Schrei stürzten die beiden in die Tiefe. Ein Stück Erde hatte sich gelöst, und die Männer waren abgerutscht. Entsetzt schlug Mandy die Hände vors Gesicht. „Seid ihr okay?“, rief Hannah nach unten. „Ja, sind wir. Aber allein kommen wir hier nicht mehr heraus“, antwortete Trevor besorgt. „Ihr müsst Hilfe holen“, bat Gareth. „Machen wir“, versprach Peter und setzte gleich einen Notruf ab.





Sofort brausten Sam und sein Team los und waren kurz darauf zur Stelle. Elvis und Penny tasteten sich behutsam an den Rand der Schlucht vor. Als Penny aber einen Fuß an die Abbruchkante setzte, drohte der Boden unter ihr wegzubrechen.

„Hoppla!“, rief Elvis und zog Penny mit festem Griff von der Kante zurück.

„Danke, Elvis. Du hast mich gerettet. Dafür helfe ich dir gerne beim Suchen, wenn du mal wieder eine Socke vermisst“, bedankte sich Penny.

„Dann sind wir erst mal quitt“, erwiderte Elvis lachend. Da näherte sich Sam. „Von hier oben kommen wir nicht weiter“, stellte er fest. „Wir brauchen Krystyna mit FireSwift.“



Ein kurzer Anruf genügte, und wenige Minuten später war auch Krystyna mit FireSwift vor Ort. Die hervorragende Pilotin hielt ihr Flugzeug oberhalb



der Schlucht in der Luft und ließ zwei Gurte zu Penny und Sam hinunter. Damit seilten sich die beiden Feuerwehrleute vorsichtig zu Trevor und Gareth ab.

„Danke, dass ihr so schnell gekommen seid“, seufzten die Geretteten erleichtert.

„Klar doch“, nickten Penny und Sam und sicherten Trevor und Gareth mit Helmen und Gurten.

„Auf geht’s!“, gab Sam das Kommando an Krystyna.

Rasch bückte sich Trevor und griff in letzter Sekunde nach dem Dinosaurierknochen. Dann zog FireSwift die vier nach oben.





Mittlerweile hatte auch Professor Pickles von Peters sensationellem Fund gehört. So schnell er konnte, eilte er an den Fundort.

„Das scheint tatsächlich der Mittelfußknochen eines Diplodocus zu sein“, bestätigte der Professor begeistert. „Wir müssen unbedingt weitergraben. Vielleicht finden wir ja das ganze Dinosaurierskelett!“

Hannah, Norman und Mandy machten sich gleich eifrig an die Arbeit, während Peter seiner Schwester Krystyna noch einmal aufgeregt erzählte, wie er den Knochen gefunden hatte.

Zufrieden beobachteten Sam, Elvis, Penny und Schnuffi das Geschehen.



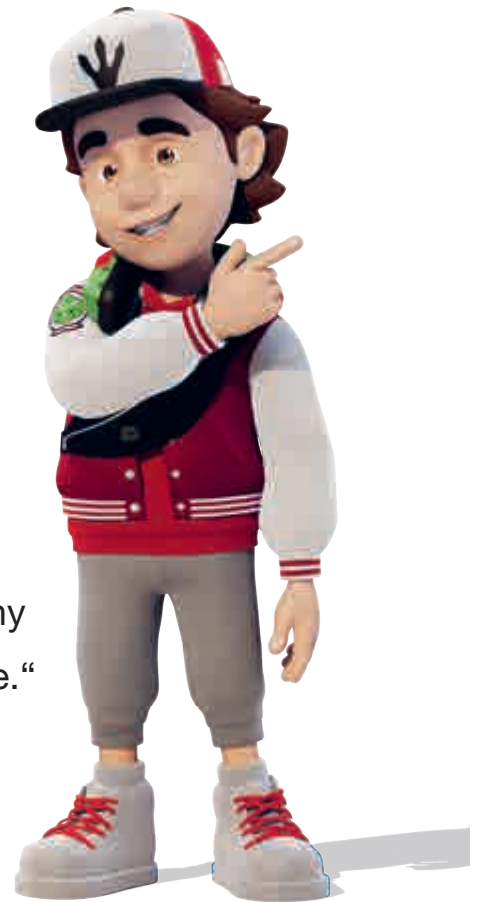
Plötzlich hielt Professor Pickles erschrocken inne. Vor lauter Begeisterung hatte er den Dinosaurierknochen für einen kurzen Moment aus den Augen gelassen. Und jetzt war der Knochen schon wieder verschwunden – das durfte doch nicht wahr sein! Suchend blickte Professor Pickles sich um.

Gleichzeitig hörte Penny ganz in ihrer Nähe ein schmatzendes Geräusch. Sie schaute nach unten. Zu ihren Füßen lag Schnuffi und kaute genüsslich auf dem Dinosaurierknochen herum.

Penny bückte sich und holte den Knochen vorsichtig aus Schnuffis Maul. Dann wandte sie sich an Professor Pickles. „Kann es sein, dass Sie den hier suchen?“, fragte sie lächelnd.

Dankbar nahm Professor Pickles den Dinosaurierknochen an sich. „Sie haben das wertvolle Fundstück gerettet, Penny. Wie kann ich das nur wieder gutmachen?“, wollte er wissen.

„Ja, das fragen wir uns hier alle“, schmunzelte Sam. „Penny ist einfach die Beste. Niemand ist so gut im Finden wie sie.“ „Dann spüren wir mit ihrer Hilfe bestimmt auch noch den Rest des Diplodocus auf“, freute sich Peter.





Der Tierfotowettbewerb

In Pontypandy fand zum ersten Mal ein Tierfotowettbewerb statt. Dabei traten vier Teams gegeneinander an: Mike und Mandy, Sarah und James, Norman und Jodie sowie Hannah und Joe.

Polizist Malcolm erklärte die Regeln: „Ziel ist, ein Tier in seiner natürlichen Umgebung zu fotografieren.

Das kann ein Vogel in der Luft, ein Fisch im Wasser oder ein wildes Tier an Land sein. Wer von euch das beste Foto schießt, gewinnt.“

Seufzend wandte sich Sam an Penny.

„Oje, dabei kann so einiges passieren!“

Penny nickte zustimmend.



Malcolm gab das Startsignal, und die vier Teams schwärmten aus. Mike und Mandy liefen in Richtung Fluss.

„Hier irgendwo muss eine Biberhöhle sein“, vermutete Mandy. „Schau, Dad, da drüben!“, rief sie und zeigte auf einen Biber, der hinter einem Holzstapel



hervorlugte. „Für das Foto muss ich nur noch ein bisschen näher ran.“

Mit dem Handy in der Hand kletterte Mandy über die lose aufgeschichteten Äste und Zweige. *Knacks!* Plötzlich brach ein dicker Ast unter ihr weg, und sie verlor das Gleichgewicht.

„Mandy!“, schrie Mike und wollte seiner Tochter zu Hilfe eilen. *Knacks!*

Da geriet auch er ins Straucheln.





Hilflos ruderten Mike und Mandy mit den Armen, um das Gleichgewicht zu halten und nicht herunterzufallen. Zum Glück bemerkte Sam die beiden gerade noch rechtzeitig und half ihnen zurück ans Ufer.

„Das war knapp“, bedankte sich Mandy erleichtert bei Sam.

„Ja, das war es“, nickte Sam. „Man darf Wildtiere nie in ihren Höhlen stören“, erklärte er. „Auch nicht für ein gutes Foto.“

„Tut mir leid“, entschuldigte sich Mandy und schaute enttäuscht auf ihr Handy. „Das Bild ist eh nichts geworden.“

Während sich Sam, Mike und Mandy am Flussufer noch unterhielten, schlich im Park von Pontypandy ein Fuchs umher.





Sarah und James waren ebenfalls im Park unterwegs und zum Glück nicht weit entfernt. „Wow, ein echter Fuchs!“, flüsterte James beeindruckt, als er das Tier entdeckte.

„Lass uns die Treppe zum Pavillon hochsteigen! Von dort kann ich ihn perfekt fotografieren“, schlug Sarah vor.

Schnell kletterten die beiden die Stufen empor. Sarah reckte sich auf die Zehenspitzen und hielt die Kamera auf den Fuchs gerichtet. Dabei stieß sie mit ihrem Ellenbogen gegen James, der daraufhin rückwärts stolperte und ins Leere trat ...

„Hoppla!“, sagte Penny und hielt James fest. „Wie gut, dass ich euch im Blick behalten habe.“



Währenddessen versuchten Hannah und Joe ihr Glück unter Wasser. Mit Joes U-Boot, dem Tauchmaster 2000, fuhren sie zwischen Fischen, Robben und Krebsen im Meer umher.

„Dad, mach doch ein Foto von der Robbe vor unserem Fenster. Damit gewinnen wir den Wettbewerb bestimmt“, freute sich Hannah schon.

Doch bevor Joe seine Kamera zücken konnte, war die Robbe bereits weitergeschwommen.

Hannah zog an den Steuerknüppeln und setzte zurück, um der Robbe zu folgen. *Rumms!* Krachend donnerte der Tauchmaster 2000 gegen einen Felsen und sank auf den Meeresgrund. Nichts funktionierte mehr.





Oben saß indessen Team Nummer vier mit Norman und Jodie in einem Motorboot, die beiden beobachteten die Wasseroberfläche.

„Das wird das perfekte Tierfoto“, verkündete Norman siegessicher.

„Da, schau, eine Robbe“, rief Jodie. Doch die Robbe war kaum vor ihnen aufgetaucht, da verschwand sie auch schon und tauchte Sekunden später ganz woanders wieder auf.

„Gleich hab ich sie. Das Wasser blubbert hier ganz schön“, sagte Norman und hielt sein Handy bereit.

Aber Jodie runzelte besorgt die Stirn.

„Diese Blasen könnten auch von Joes Tauchmaster 2000 stammen“, befürchtete sie.

„Ich sehe lieber mal nach.“





Kurz entschlossen zog Jodie ihre Schwimmweste aus, legte die Tauchausrüstung an und ließ sich vom Boot vorsichtig ins Wasser gleiten. Dann schwamm sie mit kräftigen Flossenschlägen in die Tiefe.

Es dauerte nicht lange, bis sie das gelbe U-Boot am Meeresboden entdeckte.

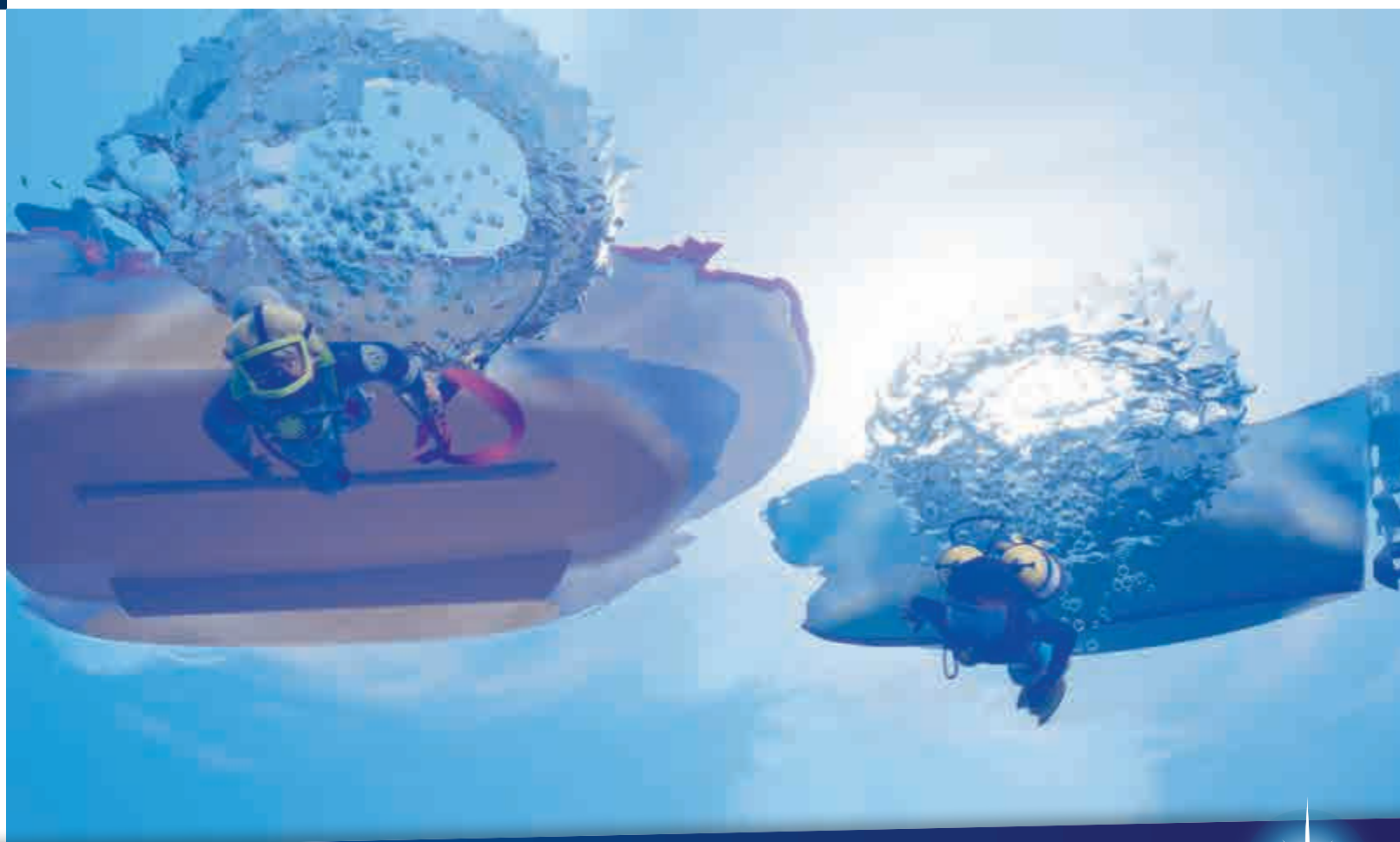
Hannah und Joe winkten verzweifelt. „Alle Instrumente sind ausgefallen. Wir brauchen Hilfe“, gab Joe ihr mit Hand- und Fußzeichen zu verstehen. „Verstanden!“, signalisierte Jodie mit erhobenem Daumen. „Macht euch keine Sorgen! Ich informiere Sam und sein Team, damit sie euch hochholen.“

Schnell schwamm Jodie zurück zu ihrem Boot und bat Norman, einen Notruf abzusetzen.

Kurz darauf nahm Neptun mit Sam und Penny an Bord Kurs auf die offene See. Und am Himmel näherte sich Krystyna mit FireSwift.



„Penny, am besten gehst du mit Jodie runter zu Joe und Hannah. Ich bleibe hier oben“, entschied Sam. „Alles klar“, sagte Penny und ließ sich ins Wasser fallen. Sie schnappte sich die von FireSwift heruntergelassenen Rettungsgurte und tauchte, begleitet von Jodie, hinunter zum Meeresboden.





Unten angekommen, vergewisserten sich die beiden zuerst, dass es Hannah und Joe gut ging. Dann befestigten sie mit großen Karabinerhaken die Tragegurte am Tauchmaster 2000. Sobald alles gesichert war, gaben sie Sam und Krystyna ein Zeichen. Es konnte losgehen!

„Ich glaube, sie ziehen uns hoch“, bemerkte Joe und beobachtete, wie ihr U-Boot langsam vom Boden abhob und nach oben stieg.

„Da ist die Robbe wieder“, rief Hannah. „Schnell, mach ein Foto!“ Joe nahm sein Handy. „Sie guckt direkt in meine Kamera“, strahlte er und drückte auf den Auslöser.



Nach der gelungenen Rettungsaktion versammelten sich alle vier Teams mit Sam, Penny und Malcolm am Hafen.

„So, die Jury hat gewählt: Der Preis für das beste Tierfoto in der freien Natur geht an ... Joe und Hannah für ihren tollen Schnappschuss von einer Robbe im Meer“, verkündete Malcolm.

Alle applaudierten begeistert.

„Glückwunsch, ihr zwei! Aber ich bin froh, dass der Wettbewerb jetzt vorbei ist“, sagte Sam mit einem Schmunzeln.

„Und wir sind froh, dass ihr so gut auf uns aufgepasst habt“, bedankten sich Mandy, James und Hannah. „Danke, Sam und Penny!“





Feuerwehrmann Sam und Jupiter

Mutig, einfallsreich, hilfsbereit – das ist Feuerwehrmann Sam. Er behält in gefährlichen Situationen einen kühlen Kopf und hat für jedes Problem eine Lösung. Sein ganzer Stolz ist Jupiter – das große rote Löschfahrzeug.



Hauptfeuerwehrmann Steele

„Und stillgestanden!“, ruft Mr Steele, der Chef der Feuerwache, seine Leute zur Ordnung. Regeln und Grundsätze sind für ihn das Wichtigste. Und die versucht er, auch seinen Leuten beizubringen.



Elvis Cridlington

Elvis, Sams Lehrling und Gehilfe, bewundert Sam und ist mit Leib und Seele Feuerwehrmann.

Penny Morris ...

... war lange die einzige Feuerwehrfrau in Pontypandy. Sie rettet, löscht und packt genauso zu wie die Männer der Wache. Penny fährt das kleine Feuerwehrauto Venus, um das sie sich auch mit viel Liebe kümmert.



Helen Flood

Wenn es bei einem Unfall Verletzte gibt, ruft Feuerwehrmann Sam Helen Flood. Denn sie ist Pontypandys Krankenschwester und Sanitäterin. In Notfällen ist sie sofort zur Stelle und behält immer die Nerven. Aus der Ruhe bringt sie nur ihre Tochter Mandy, die viel Unfug im Kopf hat.



Tom Thomas

Wenn jemand in schwindelerregender Höhe in Not gerät, ist Tom mit seinem Helikopter sofort zur Stelle.



Joe und Lizzie Sparkes

Joe und Lizzie sind die Eltern von Hannah. Joe ist Automechaniker und hat eine eigene Werkstatt. Seine Frau Lizzie ist Tierärztin und leitet die Tierklinik von Pontypandy.



Arnold McKinley

Arnold McKinley kommt wie Ellie frisch von der Feuerwehrakademie nach Pontypandy. Er freut sich darauf, das Gelernte an der Seite von Feuerwehrmann Sam umsetzen zu können.



Ellie Phillips

Feuerwehrfrau Ellie Phillips hat genau wie Arnold ihre Ausbildung als eine der Klassenbesten beendet. Sie ist selbstbewusst und hoch motiviert.



Titan

Das Löschboot Titan hat zwei Wasserwerfer. Es pumpt das Löschwasser direkt aus dem Meer, daher braucht es keine Wassertanks.



Neptun

Ist jemand auf dem Wasser in Not geraten? Mit dem gelben Schlauchboot Neptun ist das Team schnell vor Ort.



Juno

Bei einem Einsatz auf dem Wasser ist Sam sofort mit dem Jetski Juno zur Stelle. Juno ist eines der Rettungsfahrzeuge in der neuen Wasserwacht.



Krystyna und Peter Kaminski

Krystyna ist eine erfahrene Pilotin, die zusammen mit Tom Thomas die Flugausbildung absolviert hat. Ihr Rettungsflugzeug FireSwift kommt bei besonders großen Feuern zum Einsatz. Krystynas jüngerer Bruder Peter ist furchtlos und geht gerne mal ein Risiko ein – zum Leidwesen seiner großen Schwester.



Dilys Price

Normans fürsorgliche Mutter ist Pontypandys Tratschtante Nummer eins. Sie betreibt den Supermarkt in Pontypandy. Norman mag es überhaupt nicht, wenn sie ihn „Mamis kleiner Liebling“ nennt.



Norman „Frechdachs“ Price

Norman wird es nie langweilig. Denn er hat stets verrückte Ideen. Oft bringt er sich dabei in Gefahr. Zum Glück ist Feuerwehrmann Sam immer rechtzeitig da, um das Schlimmste zu verhindern.



Annie Morris

Die tierliebe Farmerin mit den blond-blauen Haaren ist die Cousine von Feuerwehrfrau Penny. Annies beiden Wildschweine Luke und Karl halten Pontypandy ordentlich auf Trab.

Sarah und James

Die Zwillinge sind Feuerwehrmann Sams Nichte und Neffe. James möchte später auch einmal Feuerwehrmann werden – wie sein Onkel Sam. Er ist vorsichtiger als seine Schwester und verliert in kniffligen Situationen schon mal den Mut. Sarah dagegen mag es, wenn richtig was los ist.



Trevor Evans

Pontypandys Busfahrer lässt für eine gute Tasse Tee schon mal alles stehen und liegen – leider manchmal auch seinen Bus. Dennoch kann niemand dem fröhlichen Trevor böse sein.



Mike Flood

Gibt es was zu reparieren? Dann ist Mike, Mandys Vater, der richtige Mann. Es gibt fast nichts, was Mike nicht wieder in Ordnung bringen kann. Bei seinen Basteleien ist er aber mit dem Kopf nicht immer bei der Sache. So gerät er oft in gefährliche Situationen, aus denen Sam ihn retten muss.



Schnuffi

Der mutige Dalmatiner ist ein ausgebildeter Rettungshund. Mit seiner Spürnase hat er schon so manchen verunglückten Bewohner von Pontypandy gefunden und gerettet.

Ben Hooper
Ben ist speziell für die Küstenwache ausgebildet und Experte für die Seenotrettung. Er arbeitet in der Wasserwacht und unterstützt Sam und dessen Team bei Einsätzen auf dem Wasser.



Mandy Flood ...

... ist stets gut gelaunt und hat unzählige Ideen, die viel Spaß bringen. Doch oft handelt sie, bevor sie darüber nachdenkt, und sorgt damit immer wieder für Aufregung.



Rose Ravani ...

... ist Polizeihauptmeisterin der Pontypandy-Polizeiwache und die Vorgesetzte von Malcolm Williams.



Hannah Sparkes

Hannah braucht einen Rollstuhl, da sie ihre Beine nicht bewegen kann. Mit ihrer fröhlichen Art ist sie bei jedem beliebt.

Moose Roberts
Moose Roberts leitet den Bergsteiger-Erlebnispark. Er ist ein begeisterter Bergsteiger und verbringt seine Zeit am allerliebsten in der Natur.



Jodie Phillips

Jodie Phillips ist die ältere Schwester von Feuerwehrfrau Ellie. Sie liebt ihren Job als Meeresbiologin, ist furchtlos und hilft auch in der Wasserwacht aus.



Phönix

Das Kranfahrzeug ist immer dann im Einsatz, wenn schwere Hindernisse aus dem Weg geräumt werden müssen. Auch große Tiere, die in Not geraten sind, können mit dem Kran auf die Ladefläche gehoben werden.



Gareth Griffiths

Gareth ist Gwendolyns Vater und der Großvater von Sarah und James. Er ist der Lokführer des Pontypandy-Expresses.



Shadow

Shadow ist eine treue und energiegeladene Polizeihündin. Sie wird bei Such- und Rettungsaktionen eingesetzt und besitzt sogar eine eigene Uniform.



Malcolm Williams

Der Polizist ist aus der Großstadt ins beschauliche Pontypandy gezogen. Doch auch hier hat der Bruder von Helen Flood alle Hände voll zu tun und unterstützt tatkräftig Sams Team.



Merkur

Leuchtend gelb und blitzschnell – das Quad ist eines der Fahrzeuge der Feuerwache von Pontypandy. Sam fährt damit vor allem zu Einsätzen im Gebirge.

Die spannendsten Abenteuer mit

Bücher



ISBN 978-3-8332-4291-5



ISBN 978-3-8332-4225-0



ISBN 978-3-8332-4446-9



ISBN 978-3-8332-4376-9



ISBN 978-3-8332-4159-8



ISBN 978-3-8332-4381-3



ISBN 978-3-8332-4048-5

+ 4 Farbstifte



ISBN 978-3-8332-4154-3



ISBN 978-3-8332-4441-4



WWW.FIREMANSAM.COM
© 2024 Prism Art & Design Limited.
© 2024 HIT Entertainment Limited.

Überall im Handel!

panini BOOKS



MATTEL

© 2024 Prism Art & Design Limited.
The Fireman Sam name and character are trademarks of Prism Art & Design Limited.
Based on an original idea by D. Gingell, D. Jones and original characters created by R.M.J. Lee.
© 2024 HIT Entertainment Limited.
HIT and the HIT logo are trademarks of HIT Entertainment Limited

2. Auflage 2025

Feuerwehrmann Sam – Noch 5 Minuten bis zum Schlafengehen

© 2024 Panini Verlags GmbH, Schloßstraße 76, 70176 Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

gpsr@panini.de

Verlagsleitung: Gabriele El Hag

Chefredaktion: Nicole Hoffart

Redaktion: Lisa Breitsameter

Redaktionelle Mitarbeit: Jana Menke

Text: Katrin Zuschlag

Lektorat: Helga Kronthaler

Grafik: schmitz druck & medien GmbH & Co. KG, 41379 Brüggen

Druck: PNB Print, Silakrogs, Lettland

ISBN 978-3-8332-4517-6

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.